

Pädagogische Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 21

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

von unter 5000 Fr., 149 werden ungenügend unterhalten, 136 sind ungenügend mit Wasser versehen; 224 Turnplätze sind zu klein, 196 schlecht unterhalten, 37 zu weit von den Schulhäusern entfernt, 300 ungenügend mit Turngeräten versehen. Als Mindestforderung muß für jede Lehrstelle, die durch einen Lehrer besetzt werden soll, eine gesunde Wohnung mit mindestens drei Zimmern bezeichnet werden. Von 1336 wurden 319 Lehrerwohnungen ungenügend, feucht, niedrig und eng befunden. Im Amt Erlach, wo der Staat durch seine Muster-einrichtungen in den Bewahrungsanstalten glänzt, sind 52 Prozent der Lehrer-wohnungen ungenügend.

6. Uri. Erziehungsanstalt. Die Jahresrechnung pro 1903 der kantonalen Erziehungsanstalt für arme und verwahrloste Kinder zeigt folgendes Ergebnis: Einnahmen Fr. 32 414.58; Ausgaben Fr. 30 260.34; Vorschlag Fr. 2154.24. An Geschenken gingen Fr. 1564.— und eine hübsche Anzahl Naturalgaben ein. Die Sammelbüchsen, welche einige Gasthöfe und Restaurants in verdankenswerter Weise seit langer Zeit aufstellen, trugen im Jahre 1903 Fr. 160.57 ein, wovon die Hälfte auf das Rütli entfällt.

Das Kapitalvermögen der Anstalt ist auf Fr. 110 258.59 angewachsen; dazu kommen die Liegenschaft, welche ledig und frei ist, und der Viehstand.

7. Thurgau. Arbon. Am Auffahrtstage hat die Schulgemeinde Arbon zwei wichtige Beschlüsse gefaßt, die auch für weitere Kreise Interesse bieten. In erster Linie beschloß die Gemeinde ohne Diskussion nach Antrag der Schulvorsteherchaft die unentgeltliche Verabfolgung der Schulmaterialien an die Schüler der Primarschule und der Arbeitsschule (bei letzterer nur auf den theoretischen Unterricht sich beziehenden) und gewährte der Schulvorsteherchaft hiefür den notwendigen Kredit. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft. In zweiter Linie genehmigte die Gemeinde ohne Opposition die Anträge der Schulvorsteherchaft auf Besoldungserhöhung der Primarlehrer. Die Besoldung eines Oberlehrers in Arbon beträgt nun vom 1. April 1904 an Fr. 2500, diejenige eines Unterlehrers Fr. 2300; dabei ist die Wohnungsentanschädigung (Fr. 500) inbegriffen. Lehrer, die direkt aus dem Seminar kommen, erhalten einen Anfangsgehalt von Fr. 1800 mit nachherigem jährlichem Zuwachs von Fr. 100, bis das Maximum erreicht ist. Bei Uebernahme von wichtigen Nebenbeschäftigungen hat der Lehrer die Zustimmung der Schulvorsteherchaft einzuholen.

Pädagogische Nachrichten.

St. Gallen. Schulwesen. Die dieses Jahr aus dem Seminar ausgetretenen Lehramtskandidaten sollen, wie man vernimmt, ziemlich Mühe haben, bis sie alle versorgt sind und zwar protestantischer- wie katholischerseits. Eine Reihe von Kandidaten beabsichtigen deshalb, in außerkantonalen Schuldienst zu treten und vielleicht in Solothurn oder Baselland als „Vikare“ sich anstellen zu lassen.

Krieger. Auf die hiesige vakante Lehrstelle wurde als Lehrer einstimmig gewählt: Ferdinand Frei, Lehramtskandidat von Diepoldsau.

Rebsien. Der neue Schulhausbau, der auf prächtiger, aussichtsreicher Höhe zwischen Kirche und Villa Rosenberg entsteht, soll diesen Herbst noch bezogen werden.

Rheineck. Der evangelische Erziehungsverein Rheintal hielt Sonntags seine Hauptversammlung in der „Post“ in Rheineck ab.

Die Schulgenossenversammlung von Wilters wählte einstimmig den Lehrer J. Seiler von Tägerig (Aargau).

Schänis. Besten Sonntag haben die Realschulgenossen Schöb definitiv, nachdem er die Konkursprüfung mit gutem Erfolge bestanden, einstimmig zum Reallehrer gewählt. Ebenfalls wurde dem Antrage des Realschulrates bezüglich Ausrichtung einer Gehaltszulage an den bisherigen Reallehrer Schöb zugestimmt. Der Jahresgehalt ist sonst Fr. 2400.

Zürich. Eine akademisch-literarische Gesellschaft haben katholische Studenten des Polytechnikums und der Universität in Zürich gegründet.

Besten Samstag vormittag wurden von der Kantonspolizei in Winterthur zwei anständig gekleidete Knaben von ungefähr 10—12 Jahren angehalten und in Verwahr genommen, welche ohne Wissen und Willen der Eltern die weite Reise von Neapel hieher gemacht haben.

Basel. Der 9. schweizerische Kindergartenstag, der in Basel stattfindet, ist nun definitiv auf Samstag und Sonntag den 9. und 10. Juli festgesetzt. Das Haupttraktandum lautet: „Die soziale Bedeutung des Kindergartens“. Referent ist Hr. Rektor Dr. C. Zollinger in Basel.

Aargau. Wettingen. Die Einwohnergemeinde wählte als Lehrer an die neuerrichtete Fortbildungsschule einstimmig Rob. Weiß von Sulz (Laufenburg).

Nidwalden. Stans. Schulsparkassa. Den 1. Januar 1904 waren seit 8. Januar 1903 Fr. 1266 einbezahlt, welche sich auf 482 Posten verteilen.

Glarus. In Glarus ist unlängst ein Schüler in die Sintz gesprungen, weil er keine Prämien erhalten hatte.

Wallis. Großrat Burgener in Visp hat seinerzeit eine Motion eingebracht, die für das Kollegium in Brig eine eigene Prüfungskommission verlangt. Begründet wurde die Motion mit der ungleichen Behandlung der Studenten, zum Nachteil der Deutschsprechenden, durch den französischen Studienpräfekten. Um den Wünschen des Oberwallis einigermaßen gerecht zu werden, hat nun der Staatsrat den Vorsteher des Erziehungsdepartements eingeladen, der Prüfungskommission zwei aus dem deutschen Kantonssteil zu wählende Professoren beizugeben.

Literatur.

Allgemeine Rundschau. Die neue Rausensche Wochenschrift findet jetzt auch in der gegnerischen Presse mehr und mehr Beachtung. Der Mahnruf Dr. Kemmers: „Der Simplizissimus an unser Heer“ wurde von großen liberalen Blättern in München, Berlin, Hamburg etc. als bedeutungsvoll vorgemerkt. In der soeben erschienenen Nr. 8 rechnet der Freiburger Universitätsprofessor Dr. Karl Braig mit denen ab, welche den verstorbenen Professor Kraus als Sturmbock gegen den „Ultramontanismus“ vorzuführen pflegen. Keiner dürfte hiezu berufener sein als der ehemalige persönliche Freund, der auch 1902 Franz Xaver Kraus im Verlage von Herder das erste Gedenkblatt widmete. Wir empfehlen den Aufsatz: „Wer ist ultramontan? Eine Erinnerung an Franz Xaver Kraus“ der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser. Aus dem reichen Inhalte der Nr. 8 heben wir weiter noch hervor: „Ein paar Worte über konfessionelle Friedensbestrebungen (Utopie oder Pflicht)?“, von der Redaktion der „Friedensblätter“, „Reichstagsrechte“, von Abg. Osel, „Reichsfinanzreform“ usw., von Abg. Richard Müller (Fulda), „Die politischen Wahlen in Belgien“, von Dr. J. W. Schmitz, „Ein bedenkliches Bedenken“ (Antwort auf den jüngsten Artikel Dr. Poppers), von Hugo Holzammer, „Ein gerecht abwägendes Lebensbild des verstorbenen Lenbach“, von Max Fürst, „Eine katholische Wechschrift“, von Heinrich Weinand, „Die moderne Japanerin“, von Dr. B. R. Renz.